Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 8 (1918)

Heft: 18

Vereinsnachrichten: Verbands-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Statutarisch anerkanntes obligatorisches Organ des "Schweizerischen Lichtspieltheater-Verbandes" (S. L. O.); 🛣

Organe reconnu obligatoire de "l'Association Cinématographique Suisse"

Abonnements:

Schweiz - Suisse 1 Jahr Fr. 30.— Ausland - Etranger 1 Jahr - Un an - fcs. 35.—

Insertionspreis: Die viergesp. Petitzeile 75 Rp.

Eigentum & Verlag der Zeitungsgesellschaft A.-G. Anoncen- & Abonnements-Verwaltung: "ESCO" A-G., Publizitäts, Verlags- & Handelsgesellschaft, Zürichl Redaktion und Administration: Gerberg. 8. Telef. "Selnau" 5280 Zahlungen für Inserate und Abonnements nur auf Postcheck- und Giro-Konto Zürich: VIII No. 4069

Erscheint jeden Samstag • Parait le samedi

Redaktion:

Paul E. Eckel, Zürich, Emil Schäfer, Zürich, Edmond Bohy, Lausanne (f. d. französ. Teil). Verantwortl. Chefredaktor: Direktor Emil Schäfer, Zürich I.

Verbands-Nachrichten.

Protofoll

über die

ordentliche Generalversammlung vom Montag, den 22. April 1918, im Café du Pont in Zürich.

Die Versammlung wird um 2% Uhr vom Präsiden= ten, Herrn H. Studer, eröffnet, indem er die anwesenden Mitglieder begrüßt, ihr Erscheinen verdankt und auf die für unser Gewerbe je länger je ungünstiger wirkende Zeit= lage aufmerksam macht. Mehr als je sei es heute notwen= dig, fest zusammenzustehen und gemeinsam die Interessen des leidenden Gewerbes zu vertreten.

Es sind folgende Mitglieder anwesend:

- 1. H. Studer, Volkstheater, Bern.
- 2. A. Wyler=Scotoni, Lichtbühne, Zürich.
- 3. Emil Schäfer, Zürich.
- 4. W. Henll=Zigerli und Gemahlin, Luzern.
- 5. Frau Wehrli, Brugg.
- 6. Frant S. Siegrift, Derlikon.
- 7. E. Gutefunst, Zürich.
- 9. G. Morandini, Luzern.
- 9. J. Candolini, Luzern.
- 10. Jos. Schumacher, Zürich.
- 11. M. Ullmann, Bern.
- 12. J. Speck, Zürich.
- 13. G. Walfer, Bern.
- 14. Mar Stochr, Kunstfilm A.-G., Zürich.
- 15. G. Eberhardt, Aarau.
- 16. Friedr. Korsower, Zürich.
- 17. Aug. Sipleh, Bern.

- 18. L. Starf, Zürich.
- 19. W. Mantovani, Zürich.
- 20. Senry Mathen, Genf.
- 21. 2. Burftein, St. Gallen.
- 22. W. J. Wiesner, Rorschach.
- 23. Henry Hirsch, Helvetia Film, Zürich
- 24. Chr. Karg, Luzern.
- 25. Paul E. Edel, Redaftor, Zürich.
- 26. Ad. Bienz, Regiffeur, Bafel.
- 27. Josef Lang, Zürich.
- 28. J. Singer, Fata Morgana A.-G., Bafel.
- 29. Rosenthal Robert, Gos Film, Basel.
- 30. G. Korb, Biograph, Laufanne.

Ferner ist anwesend der Präsident des Verbandes der französischen Schweiz, Herr Ed. Moré aus Neuenburg.

Zur Aufnahme in den Verband haben sich angemeldet: Herr G. Stankoff, Inhaber des ersten Zürcher Volksthe= ater, Cinema Bariété, und

Berr Fried. Meister, Geschäftsführer dieses Volkstheaters. Letterer nimmt an der Versammlung teil.

Wenn gegen diese Aufnahmsgesuche bis zum 15. Mai fein Einspruch erhoben wird, so sind die Aufnahmen per= sekt, und zwar vom 1. Mai hinweg.

Den Vorsitz führt Präsident Studer. Protokollführer: der Verbandssefretär.

Berhandlungen,

1. Jahresbericht. Rach einem furzen einleitenden Votum des Präsidenten erstattet der Verbandssefretär Bericht über die Tätigkeit im Jahre 1917 (Rechnungsabschluß: 31. Dezember 1917). Im Berichtsjahr fanden 5 General= versammlungen statt, und die laufenden Geschäfte wurden vom Vorstand in 9 Sitzungen abgewickelt. Das Berichts= jahr stund unter dem Zeichen der durch die Behörden verordneten Betriebseinschränkungen. In dieser Sache war die Tätigkeit des Verbandes eine sehr intensive. Rebst= dem befaßte man sich mit dem Verleiherabkommen, wo lei= der der Verband die ihm zugemutete Kraftprobe nicht be= standen hat. Es wird notwendig sein, in dieser Sache neu aufzubauen. Auch die Zenfur-Angelegenheit, ferner der in Aussicht genommene Schiedsgerichtsvertrag und endlich auch das Studium des Entwurfes eines Normalvertrages für den Filmverleih haben die Verbandsorgane beschäftigt. In das Berichtsjahr fällt auch die glückliche Durchführung des Kinotages, wobei die Bemerkung zu machen ist, daß das für die notleidenden Wehrmänner und deren Fami= lien dem Bundesrat abgelieferte, recht befriedigende Ergebnis von den Behörden schlecht belohnt wurde. Wurden ja dafür dann die Lichtspieltheater in einem Maße einge= schränkt, wie dies in keinem andern Gewerbe der Kall ist.

Viel Arbeit verursachte auch die Statutenrevision und die Einführung der neuen Statuten, sowie die damit in Zusammenhang stehende Ordnung des Finanzhaushaltes. Auch auf publizistischem Gebiete haben sich die Verbandsvrgane in ziemlich bedeutendem Mäße betätigt. Dazu kommt eine ganze Reihe von Singaben an die fantonalen Behörden betr. die verschiedenen Kinogesetze und Verordnungen.

Neu in den Verband aufgenommen wurden im Berichtsjahr 19 Mitglieder, denen allerdings einige Streichunngen und Austritte gegenüberstehen. Der Mitgliederbestand auf Ende des Jahres betrug 60.

Der Bericht wird bestens verdankt, und in der Disfussion sprechen sich die Herren Burstein und Lang noch besonders über Verleiherabkommen, sowie über die dem Verband immer noch ferne stehenden Verleihersirmen aus. Da es doch nicht zu erreichen sei, daß die Firmen Pathe und Gaumont als Mitglieder dem Verband angehören und sie doch von der Tätigkeit des Verbandes prositieren, so wird beantragt, die beiden Firmen um die Leistung eines Beitrages von je Fr. 300 zu ersuchen. Dies wird einstimmig beschlossen.

Gewinn= und Verlustrechnung pro 1917.

Einnahmen:

| Eintrittsgelder 1917 Ordentliche Beiträge 1917 Ausstehend | Fr. 3,996. 23 Fr. 370. — | Fr. 4,366.23 |
|---|-----------------------------|---------------|
| Ansgaben: Unkosten | Fr. 4,879.38 | |
| | Fr. 4,879.33 | Fr. 4,756. 23 |
| Saldo (Ausgabenüberschuß) | | Fr. 123. 10 |
| | Fr. 4,879.33 | Fr. 4,879. 33 |

| 92 | * | 1 | - | 20 | 4 | |
|----|---|---|---|----|---|--|
| | | | | | | |

| | Aftiven | Passiven |
|------------------------------------|----------|----------|
| Barschaft laut Rechnung | 69.45 | |
| Postcheckguthaben | 1,309.18 | |
| Kinotag Ausgabenüberschuß | 146. 10 | |
| Rückst. Beiträge p. 31. Dez. 1917 | 370. — | |
| Rückst. Extrabeiträge | 200. — | |
| 1 unbezahlte Rechnung Dr. Fick | | 47.55 |
| Vermögensbestand zu Anfang der | | |
| Rechnung Fr. 2,170. 28 | | |
| Passiv=Sallov s. hievor Fr. 123.40 | h. | 2,047,18 |

Fr. 2,094. 73 2,094. 73

Die vom Vorstand — in Ermangelung einer Wahl durch die Generalversammlung — bezeichneten Nevisoren, die Herren M. Ullmann, Bern und J. Mantovann, Zürich, erflären ihren Richtigbesund über die Rechnung, und diese wird hierauf unter Verdankung an den Rechnungsgeber genehmigt.

- 3. Beratung über das weitere Vorgehen in den Frage betreffend die Betriebseinschränkungen. Der Präsident und der Verbandssekretär reserieren einläßlich über die Sitnsation, insbesondere über das Resultat ihrer persönlichen Vorsprache bei dem Volkswirtschaftsdepartement. Nach einer langen, im ganzen ruhigen und ergiebigen Diskussion gelangt die Versammlung zu folgenden Entschließunsgen:
- a) Es wird Kenntnis genommen von der Erflärung eines Mitgliedes, das es auf eine gerichtliche Entscheizdung ankommen lassen will, ob wirklich die Zeitlage die Behörden zum Erlaß derartig einschneidender Bestriebseinschränkungen berechtige. Dieses Vorgehen wird dem betreffenden Mitglied aufs beste verdankt, und es wird beschlossen, für die ihm dadurch entstehenden Rechtskosten von Verbandes wegen aufzukommen.
- b) Ferner wird beschlossen, durch Massenpetitionen bei den einzelnen Kantonsregserungen dahin vorstellig zu werden, daß in gleicher Weise, wie es im Kanton Genf für den Ladenschluß geschehen ist, der Bundesrat den Kantonen, welche für das Kinogewerbe hauptsächelich in Betracht kommen, gestattet, auch am Nachmittag zu spielen und die Spielzeit auf 5 Tage per Woche auszudehnen.

Für den Vollzug dieser Beschlüffe haben der Vorstand und das Verbandssekretariat unverzüglich die nötigen Maßnahmen zu treffen.

4. Umgestaltung des Sekretariates im Rebenamt zum ständigen Sekretariat. Hierüber referieren ebenfalls der Präsident u. der Verbandssekretär. Letzterer insbesondere stellt sest, daß die Areierung eines ständigen Sekretariates für den Verband zur dringenden Notwendigkeit geworden sei. Schwierigkeiten dürste jedoch im gegenwärtigen Zeitpunkt die Finanzierung bieten, weil für ein ständiges Sekretriat und deren wirksame Organisation jährlich mindestens weitere 10,000 Fr. aufzubringen wären. Es wird

000

wohl kein anderer Ausweg bleiben, als zu einer Bersteue-|halb wünschenswert, weil bis zur Kreierung des ständirung der einzelnen Stablissemente zu schreiten. Da das ständige Sefretariat gleichzeitig auch die Geschäfte des Verleiherbandes besorgen könnte, so sei wohl auf einen namhaften Beitrag von Seiten der Verleiher zu hoffen. Für heute handle es sich jedoch bloß darum, die Keierung im Prinzia zu beschließen, und es wäre dann Sache des neuen Vorstandes, die Finanzierung durchzuführen, um das ständige Sefretariat so bald als möglich in Wirksam= feit zu setzen. Die Diskussion wird durchwegs in zustim= mendem Sinne benützt und der Antrag des Vorstandes einstimmig zum Beschluß erhoben.

5. Neuwahl des Vorstandes. Nach den Statuten muß der Vorstand alljährlich neu bestellt werden, wobei der Präsident von der Generalversammlung bezeichnet wird und der Vorstand im übrigen sich selbst konstituiert.

Präsident Studer gibt die Erklärung ab, daß er aus geschäftlichen und gesundheitlichen Gründen nicht mehr in der Lage sei, das Präsidium zu übernehmen.

Von allen Seiten wird indessen unter Anerkennung der guten Geschäftsführung Präsident Studer ersucht, auf seiner Demission nicht zu beharren und sich noch ein ferneres Jahr zur Verfügung zu stellen. Es sei dies schon des=

gen Sefretariates das jetzige Sefretariat noch in Bern verleihen werde. Schließlich wird Herr Studer mit Aflamation neuerdings zum Präsidenten gewählt..

Auch die übrigen Vorstandsmitglieder, nämlich die Herren A. Wyler-Scotoni, Zürich, J. Lang, Zürich, J. Singer, Basel, J. Speck, Zürich, P. E. Edel, Zürich und A. Buagneux, Laufanne, werden alle wiedergewählt, so= daß der Vorstand pro 1918 in gleicher Weise zusammenge= sett ist wie im Vorjahr.

Als Rechnungsrevisoren werden gewählt die Herren G. Gutefunst und W. Benll.

6. Varia. Auf Antrag des Vorstandes wird einstim= mig die Streichung des Verbandes im Handelsregister beschlossen in der Meinung, daß nach der jetzigen Gesetzge= bung dem Verband auch ohne die Handelsregistereintra= gung juristische Persönlichkeit zukommen.

Das Sefretariat wird angewiesen, die Streichung im Handelsregister von Zürich zu veranlassen

Da von niemand mehr das Wort verlangt wird, er= flärt der Vorsitzende die Versammlung um halb 6 Uhr als geschlossen.

Der Verbandssefretär.

Der Kilm als Industriepropagandamittel.

Arthur Loening bearbeitet unter obigem Titel im | Kampfe der Meinungen und Märfte sein kann, das haben "Kinematograph" — Düjjeldorf ein äußerst interesjantes uns, sehr zu unserem Schaden, unsere Feinde gelehrt. Ein und aftuelles Thema. Loenig schreibt natürlich für deut-|ganzes Netz feindlicher Filmorganisationen hat Deutschsche Berhältnisse, was er indes sagt, trifft auch für andere land umsponnen, um Haß und Berachtung in der Welt Länder zu. Lassen wir das individuelle Moment der einen gegen uns zu schüren. Man denke nur an die Verhehungs-Artegspartei beiseite, so schöpfen wir sehr viel Belehrens= wertes aus seinen Zeilen heraus, dahin gipfeln uns für Deutschland vielfach vertretenen — Filialunternehmungen die Nachfriegszeit zu wappnen und rüsten, gilt es doch in allen Ländern, sowohl auf der Zentralmächteseite wie auf seiten der Entente, aufzubauen, gut zu machen, Industrie, Handwerf, Gewerbe und Wissenschaft neue Wege zu zeigen und die Bahnen zu ebnen zu einer fruchtbringenden Friedensarbeit, hüben wie drüben.

Wir geben dem Autor genannten Artifels das Wort: Das deutsche Wirtschaftsleben wird durch den Welt= frieg vor völlig neue Aufgaben gestellt. Es gilt nicht nur, die durch die Machinationen unserer Feinde, insbesondere durch England, zerschnittenen Fäden unserer Export= verbindungen wieder aufzunehmen, sondern unsere Ab= satmöglichkeiten mit allen Kräften zu fördern und ihnen neue Wege zu erschließen. Als eines der fruchtbarften Werbemittel hierzu scheint der Film ausersehen. Leider hatte man in Deutschland die ganz außerordentliche Wer= bekraft des Films gerade für wirtschaftliche Aufgaben nicht rechtzeitig erkannt; man hatte vielmehr in ihm lediglich ein spielerisches, ja untergeordnetes Unterhaltungsmittel gesehen, über das man naserümpfend hinwegsehen zu können glaubte. Daß der Film aber ein ungemein wir=

agitation der weitverzweigten — vor dem Kriege auch in der französischen Filmfabrik Pathé Frères, die, gestützt auf ein riesenhaftes Kapital, durch systematische Vorführung hetzerischer Filme die Achtung und das Ansehen vor dem deutschen Namen in der Welt untergraben hat.

Diesem jahrelang geübten Verhetzungstreiben der feindlichen Mächte gilt es jetzt ein Paroli zu bieten. Deutschland muß nicht nur seinen guten Ruf, es muß auch seine guten Leistungen wieder in der Welt zur Geltung bringen. Zweifellos werden unsere jetigen Feinde, selbst bei noch so ersprießlichen Friedensvereinbarungen, ent= sprechend den Richtlinien der Parisser Wirtschaftskonsk= renz, nach dem Kriege fortfahren, uns wirtschaftlich an die Wand zu drücken und die öffentliche Meinung in der Welt gegen uns zu versagen, wie sie es bisher getan haben. Da= rum: Seien wir auf der Wacht! Setzen wir all unsere Kräfte, all unser Können ein, dieser heimlichen Unterminierung unseres Wirtschaftslebens zuvorzukommen. Setzen wir, wie wir es von unseren glorreichen Heerführern gelernt haben, diesem wirtschaftlichen Stellungsfeldzug eine frische wirtschaftliche Offensive entgegen.

Diese Aufgabe, den feindlichen wirtschaftlichen Aspira= fungsvolles und eindringliches Beeinflussungsmittel im tionen das Terrain abzugraben und zugleich für Deutsch=